



Aktuell

Aktuell

Rechtsinformation

Länder

Publikationen

Über UNHCR

Projekte und Spenden



Ihre Spende

Sie sind hier: [Home](#) » [Aktuell](#) » [Pressemitteilungen](#)

UNHCR

Suchen in UNHCR Online

UN-Flüchtlingskommissar António Guterres zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni 2005

"Seit über fünf Jahrzehnten hat das Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen das Privileg und die Verantwortung, heimatlosen Menschen dabei zu helfen, ihr Leben neu aufzubauen. Die unglaubliche Courage der über 50 Millionen Flüchtlinge, die wir in dieser Zeit unterstützen und schützen konnten, war uns dabei stets eine Quelle der Inspiration.

Jeder Flüchtling erlebt sein Schicksal und persönliches Leid anders. Gleichwohl verbindet sie alle ihr ungewöhnlicher Mut – die Courage nicht nur zu überleben, sondern nicht aufzugeben und ihr zerrüttetes Leben neu zu ordnen.

Aus diesem Grund haben wir das Motto „Courage“ zum diesjährigen Weltflüchtlingstag am 20. Juni ausgewählt. Damit würdigen wir die unerschütterliche Zuversicht von Millionen von Flüchtlingen und Vertriebenen, die enorme Verluste und Härten überwinden mussten, um neu anfangen zu können.

Glücklicherweise werden die Meisten von uns in ihrem Leben nicht mit jenen Ängsten konfrontiert, die Menschen wie Sie und mich zur Flucht zwingen. Alles hinter sich zu lassen, das einem vertraut, lieb und teuer war, bedeutet, sich in einer unsicheren Zukunft wiederzufinden, in einer fremden Umgebung. Stellen Sie sich vor, welche Courage es braucht, mit der Aussicht fertig zu werden, Monate, Jahre, womöglich ein ganzes Leben lang im Exil verbringen zu müssen.

Allen Widrigkeiten zum Trotz weigern sich Flüchtlinge, die Hoffnung aufzugeben. Dem UN-Flüchtlingskommissariat kommt die Aufgabe zu, jenen Schutz zu ermöglichen, der ihnen die Hoffnung auf eine bessere Zukunft gibt. In 115 Staaten, darunter in einigen der konfliktreichsten Regionen der Welt, suchen 6.000 UNHCR-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhafte Lösungen für mehr als 19 Millionen Flüchtlinge und andere schutzbedürftige Menschen. Ich zolle ihrem Engagement ebenso Respekt wie jenem unserer Partner in den nichtstaatlichen Hilfsorganisationen, die für die Heimatlosen dieser Welt so viel leisten und dabei oft große persönliche Opfer in Kauf nehmen.

Wir leben in schwierigen Zeiten. Dies gilt besonders für Flüchtlinge und Vertriebene. Bei den Konflikten der Gegenwart wird die Zivilbevölkerung oftmals zum Angriffsziel. Als Ausweg bleibt nur die Flucht. Viele kommen in unsere Camps, ohne etwas anderes als ihr Leben gerettet zu haben. Sie leiden unter schweren Traumata – vor allem Frauen, Kinder und

Erweiterte Such-Optionen

Druckversion aufrufen

Seite weiterleiten



UNHCR

Hoher Flüchtlingskommissar

António Guterres leitet UNHCR seit Juni 2005.

Ältere. Im Durchschnitt machen Frauen und Kinder rund drei Viertel einer Flüchtlingsbevölkerung aus. Sie sind besonders schutzbedürftig und bedürfen deshalb besonderer Hilfestellung und Unterstützung. Dies muss Priorität in jeder Krise sein und ist eine Kernaufgabe der UNHCR-Arbeit zum Schutz von Flüchtlingen.

Unglücklicherweise ist es jedoch heutzutage immer schwieriger geworden, irgendwo Sicherheit zu finden. Die Entwicklungsländer sind eigentlich am wenigsten dazu in der Lage, Flüchtlinge zu versorgen. Gleichwohl nehmen sie die meisten Flüchtlinge weltweit auf. Viele Industrienationen führen immer striktere Regelungen im Asylbereich ein. Wir alle tragen Verantwortung dafür sicherzustellen, dass jene, die ihn benötigen, tatsächlich auch internationalen Schutz erhalten.

Die internationale Staatengemeinschaft muss sich auch mehr für die 20 bis 25 Millionen Binnenvertriebenen engagieren – Menschen, die ihre angestammte Heimatregion zumeist wegen Konflikten oder Verfolgung verlassen haben, die aber in ihrem Heimatland geblieben sind. Rechtlich gesehen sind sie deshalb keine Flüchtlinge. Solche rechtlichen Unterschiede machen natürlich wenig Sinn für die Betroffenen, die aus ihren Häusern und Wohnorten vertrieben wurden und mit den gleichen Problemen wie Flüchtlinge fertig werden müssen. Im Rahmen gemeinsamer UN-Anstrengungen kümmert sich UNHCR derzeit um mehr als 5,6 Millionen Binnenvertriebene.

Nach der Phase der Soforthilfemaßnahmen ist es die Aufgabe von UNHCR an einer dauerhaften Lösung für die betroffenen Flüchtlinge zu arbeiten. Drei Alternativen stehen zur Auswahl. Die bevorzugte Lösung ist die freiwillige Rückkehr in das Heimatland, wenn dort die geeigneten Voraussetzungen gegeben sind. Die Integration in das Erstasyland ist eine weitere Möglichkeit. Schließlich kommt die Weiterwanderung in ein Drittland in Frage, das möglicherweise weit entfernt von dem jeweiligen Herkunftsland liegt. Ob Rückkehr in das verwüstete Heimatland oder Neuanfang in einem fremden Land - jede dieser Lösungen in Angriff zu nehmen ist mit viel Mut verbunden. Dennoch stellen sich Millionen von Flüchtlingen tapfer diesen Alternativen, bauen ihr Heimatland wieder auf oder bringen neue Kraft, Vitalität und den Reichtum kultureller Vielfalt in ihre Aufnahmeländer.

Deshalb sollten wir uns an diesem Weltflüchtlingsstag die Zeit nehmen, ihnen unsere Anerkennung auszusprechen und sich von ihnen inspirieren zu lassen. Denn: Die Millionen von Flüchtlingen und Vertriebenen auf der Welt sind gewöhnliche Menschen, die ungewöhnliche Courage bewiesen haben."

Veröffentlicht am: Freitag, 17. Juni 2005